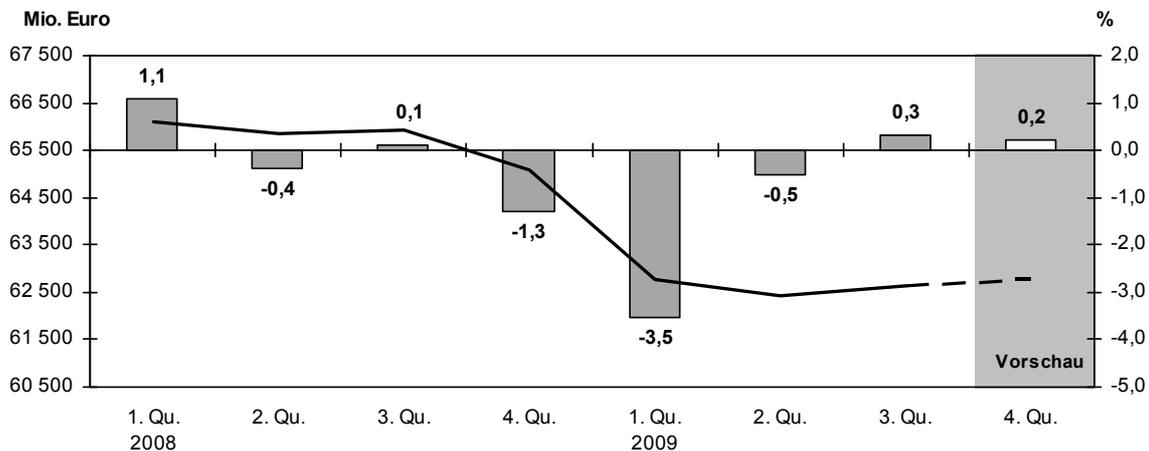


Aktuelle Trends

IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland*

Produktion stagniert im vierten Quartal auf niedrigem Niveau

Reales Bruttoinlandsprodukt in Mio. Euro und Veränderung gegenüber Vorquartal in %
 - Verkettete Volumenangaben, kalender- und saisonbereinigter Verlauf -



Quellen: Arbeitskreis „VGR der Länder“; Vierteljährliche VGR des IWH für Ostdeutschland, Stand November 2009.

Infolge der weltweiten Finanz- und Konjunkturkrise ist das Bruttoinlandsprodukt der ostdeutschen Flächenländer nach der amtlichen Schätzung der Länderstatistiker in der ersten Jahreshälfte um 5,1% gegenüber dem Vorjahreszeitraum und damit weniger als in den Alten Bundesländern mit 7,0% gesunken. Im dritten Quartal wurde die Talsohle der Produktion durchschritten. Erste Schätzungen für das vierte Quartal sprechen für eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Aktivität.

Die ostdeutsche Industrie hat in den Monaten Juli bis September ihr Umsatzniveau vom zweiten Quartal halten können. Ausschlaggebend dafür waren die Verkäufe an das Ausland. Dort wurden sowohl mehr Vorleistungsgüter als auch Investitions- und Gebrauchsgüter abgesetzt. Der Inlandsumsatz ging dagegen zurück. Besonders die Produzenten von Investitionsgütern mussten infolge der anhaltenden Konjunkturschwäche in Deutschland Rückschläge hinnehmen. Lediglich die Hersteller von Konsumgütern konnten ihren Umsatz im Inland ausweiten. Insgesamt bedeutete dies für die Produzenten von Vorleistungsgütern und Konsumgütern ein Plus im dritten Quartal, für die Investitionsgüterhersteller ein Minus. Die Abstände zum Vorjahreszeitraum haben sich deutlich verringert. An Investitionsgütern wurden 19%, an Vorleistungsgütern 15% weniger erzeugt. Im zweiten Quartal lagen die Abstände noch bei 26% bzw. 21%. Das Baugewerbe profitierte von den Konjunkturpaketen. Die vom IWH regelmäßig befragten Unternehmen signalisierten eine anhaltend gute Geschäftslage. Der Handel büßte infolge der nachlassenden staatlichen Anreize zum Kraftfahrzeugkauf ein. Das stabile Niveau der Verbraucherpreise stützte dagegen weiterhin. Im Bereich der Unternehmensdienstleistungen ebneten die Auswirkungen der Krise ab.

Vor allem die Auslandsbestellungen sorgen auch in Ostdeutschland für eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Aktivität in den verbleibenden Monaten des Jahres. Das Ausland orderte im Sommerhalbjahr deutlich mehr Vorleistungs- und Investitionsgüter als zuvor. Die Nachfrage aus dem Inland ist dagegen insgesamt gesunken. Einem Anstieg bei Vorleistungs- und Konsumgütern steht weiterhin ein deutlicher Rückgang im Investitionsgüterbereich gegenüber. Per saldo hat sich vor diesem Hintergrund das Geschäftsklima der vom IWH regelmäßig befragten Industrieunternehmen nicht weiter verschlechtert, die Aussichten haben sich aufgehellt. Im Baugewerbe lassen die Impulse aus den Konjunkturpaketen nach. Die Auftragseingänge sind nach dem Schub im ersten und zweiten Quartal zuletzt wieder etwas spärlicher geflossen, sodass mit einem leichten Rückgang der Bauproduktion zu rechnen ist. Auf das gesamte Jahr gerechnet dürfte das Bruttoinlandsprodukt der ostdeutschen Flächenländer seinen Stand vom Vorjahr um 4,1% unterschreiten.

Udo Ludwig (Udo.Ludwig@iwh-halle.de)
 Franziska Exß (Franziska.Exss@iwh-halle.de)

* Zur Berechnung des IWH-Konjunkturbarometers für Ostdeutschland siehe IWH, Wirtschaft im Wandel 16/2003, S. 471 f.